

10  
 Polstergarnitur TALLIN  
 Gestalter: Tibor Tóth  
 Hersteller: Kanizsa Bútorgyár  
 11  
 Armlehnsessel  
 aus der Polstergarnitur TALLIN



tionen zurückblicken kann, durch die Rekonstruktion der einzelnen wichtigen Industriezweige (zum Beispiel Möbel-, Textil-, Papier-, Glas-, Keramikindustrie) und durch die schnelle Entwicklung des Bauwesens geboten.

Von den Ergebnissen der letzten Jahre möchten wir besonders die Ergebnisse auf den Gebieten der Innenarchitektur und der Möbelindustrie, damit im Zusammenhang der Produktion von textilen Grundmaterialien und Wohntextilien, die positiven Qualitätstendenzen bei Erzeugnissen der Silikatindustrie (Glas-, Keramik- und Porzellanerzeugnisse) und nicht zuletzt bei Werkzeugen und Erzeugnissen des Maschinenbaus hervorheben. Eine ganze Reihe von Entwürfen in diesen Bereichen haben sich einen guten internationalen Ruf verschafft. Erwähnenswert sind zum Beispiel noch die positiven Veränderungen auf dem Gebiet der Bekleidungskultur im Sinne einer größeren Auswahl zur differenzierteren Bedürfnisbefriedigung.

Neben der Betreuung der hier aufgezählten Fachbereichsthemen wollen wir künftig besondere Aufmerksamkeit solchen Fragen widmen wie Umweltsituationen bzw. Formgestaltung von Erzeugnisgruppen. Das heißt zum Beispiel komplexe Gestaltung von Bildungseinrichtungen und Bildungszentren, praktischen und variablen Wohnungseinrichtungen sowie von Eßgerät für Restaurants, Betriebe, Schulen und Kindergärten, die kultivierten Ansprüchen gerecht werden.

## 6.

*Können Sie uns etwas sagen über den Status des Formgestalters in Ungarn?*

Fangen wir mit der Ausbildung an. In Ungarn erfolgt die Ausbildung

der Formgestalter an der Hochschule für angewandte Kunst. Diese Bildungseinrichtung erhielt im Jahre 1949 den Rang einer Hochschule. Die Lehr- und Erziehungsarbeit an dieser Hochschule hat sich seitdem erweitert und vertieft. In erhöhtem Maße paßt sich die Ausbildung den Erfordernissen der industriellen und ästhetischen Entwicklung an, wodurch vom ästhetischen und technischen Standpunkt aus gleichermaßen gut ausgebildete Gestalter die Hochschule verlassen. Im Jahre 1971 erhielt die Hochschule den Status einer Universität.

Den Formgestaltern, die ihr Studium beendet haben, bieten sich zwei Möglichkeiten. Die eine besteht darin, daß Absolventen entsprechend ihrer Ausbildung und ihrer fachlichen Interessen in Industriebetrieben oder Projektierungsbüros arbeiten. 1972 waren in den Betrieben des Ministeriums für Leichtindustrie 129 über eine Hochschulausbildung verfügende Formgestalter angestellt. Von dieser Möglichkeit macht jedoch nicht jeder Absolvent Gebrauch. Es gibt viele, die sich nicht an einen festen Arbeitsplatz binden möchten oder eventuell auch andere Gründe haben, um freiberuflich zu bleiben und eine private Praxis als Formgestalter zu führen. Letztere erhalten regelmäßig von den für die verschiedenen Themen zuständigen Organen (Rat für industrielle Formgestaltung, Lehrstuhl für bildende Kunst und anderen) gestalterische Aufgaben in Form von Aufträgen.

Die gestiegene gesellschaftliche Anerkennung unserer Gestalter zeigt sich an der Vergabe verschiedener Preise sowie zum Beispiel in der Ausdehnung des Gesetzes über die Urheberrechte auf die Formgestalter.

# Formgestaltung in Ungarn

## Ausstellungen

Der Rat für industrielle Formgestaltung stellt im Rahmen der Ausstellungsserie „Der Künstler in der Industrie“ Gestalter und ihre Leistungen vor. Darüber hinaus beschäftigt er sich in Einzelausstellungen mit der Darstellung von wichtigen Gestaltungsaufgaben und wertvollen Gestaltungsergebnissen.

Von den Veranstaltungen des Jahres 1973 war die Biennale für Wohnraumtextilien die bedeutendste Ausstellung.

Nach einer Vorbereitungszeit von einem Jahr meldeten sich 80 Formgestalter und Künstler mit 200 Werken an. Sie konnten nur solche Arbeiten einsenden, deren technisches und technologisches Niveau vom Herstellerbetrieb garantiert wurde.

Nach der Beurteilung durch eine Jury kamen 40 Erzeugnisse – Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche – in die Ausstellung, darunter die preisgekrönten Arbeiten.

Das Savaria-Museum von Szombathely zeigte damit zum ersten Mal Industrieerzeugnisse unter dem Aspekt der Formgestaltung. Szombathely, eines der Zentren der ungarischen Textilindustrie, wurde so zum Gastgeber der Leistungsschau der ungarischen Textilgestaltung. Gleichzeitig dokumentierte diese Schau die Bemühungen und Ergebnisse der Erziehungsarbeit im Hinblick auf die gegenständliche Kultur.

Das Thema der Biennale 1975 in Szombathely werden Bekleidungsgrundstoffe sein.

Eine Ausstellung mit ähnlichem Charakter wurde von der Gruppe Information und Dokumentation beim Rat für industrielle Formgestaltung im September 1974 auf dem Gebiet der Glasgestaltung veranstaltet. Der Ort der Ausstellung war Salgótarján, eines der Zentren der ungarischen Glasindustrie.

Der Perspektivplan des Rates sieht